

ANHANG

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung 2011

Gleb J. Albert

M.A., geb. 1981, Studium in Köln und Krakau, 2005–2009 wissenschaftliche Hilfskraft am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (Universität Mannheim); z. Zt. Promotion an der Bielefeld Graduate School in History and Sociology (Universität Bielefeld) zum Thema »Repräsentationen und Praktiken des revolutionären Internationalismus in der frühen Sowjetgesellschaft, 1917–1927« (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Welskopp, Prof. Dr. Klaus Gestwa). Mithg.: *The International Newsletter of Communist Studies*.

Bernhard H. Bayerlein

Dr. phil., geb. 1949, Historiker und Romanist am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), seit 2009 Fellow am Zentrum für Zeithistorische Forschungen (ZZF), Potsdam; tätig u. a. für transnationale Projekte der Archiverschließung und Vernetzung, z. B. The International Committee for the Computerization of Comintern Archives (INCOMKA); Veröffentlichungen u. a.: Hg.: *Archives de Jules Humbert-Droz*, Amsterdam 1983–2001; Hg.: *Georgi Dimitroff. Tagebücher*, Berlin 2000; Mithg.: *Moscou – Paris – Berlin. Telegrammes chiffres du Komintern*, Paris 2003; Mithg.: *Deutscher Oktober 1923. Ein Revolutionsplan und sein Scheitern*, Berlin 2003; Mithg.: *Der Thälmann-Skandal. Geheime Korrespondenzen mit Stalin*, Berlin 2003; »Der Verräter, Stalin, bist Du!« *Vom Ende der linken Solidarität. Komintern und kommunistische Parteien im Zweiten Weltkrieg 1939–1941*, Berlin 2008; Hg.: *The International Newsletter of Communist Studies*; Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

Andrew H. Beattie

Ph.D., geb. 1976 in Sydney, 1995–1998 Studium der Germanistik und Geschichte, 2005 Ph.D. an der University of Sydney. Bis 2008 Dozent im Fachbereich German Studies an der University of Technology, Sydney, seit 2008 an der University of New South Wales, 2006/2007 Max Weber Fellow am Europäischen Hochschulinstitut. Veröffentlichungen u. a.: *Playing Politics with History. The Bundestag Inquiries into East Germany*, New York 2008; »Orte des Terrors oder der ›stalinistischen Entnazifizierung? Zeitgenössische britische Wahrnehmungen sowjetischer Speziallager in der SBZ«, in: Peter Barker/Marc-Dietrich Ohse/Dennis Tate (Hg.): *Views from Abroad. Die DDR aus britischer Perspektive*, Bielefeld 2007; »Geschichte und Erinnerung in deutschen und europäischen Integrations-Diskursen«, in: Christian Joerges/Matthias Mahlmann/Ulrich K. Preuß (Hg.): »Schmerzliche Erfahrungen« *der Vergangenheit und der Prozess der Konstitutionalisierung Europas*, Wiesbaden 2008.

Klaus J. Becker

Dr. phil., geb. 1963 in Bockenheim, 1989–1994 Studium der Politischen Wissenschaft, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Neueren Geschichte, 1999 Promotion und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Stadtarchivs Ludwigshafen am Rhein, seit 2006 stellv. Archivleiter. Zahlreiche Veröffentlichungen zur regionalen Geschichte des deutschen Kommunismus und der deutschen Sozialdemokratie sowie der Gewerkschaften und des Arbeitersports in Rheinland-Pfalz, der Pfalz und in Ludwigshafen am Rhein.

Stefan Berger

Prof. Dr., geb. 1964 in Langenfeld/Rhld., 1985–1988 Studium der Geschichte, Politischen Wissenschaft und Germanistik in Köln und Oxford, 1991 Promotion. 1990/1991 Lecturer in History, Universität Plymouth; 1991–2000 Senior Lecturer in History, Universität Cardiff; 2000–2005 Professor für Zeitgeschichte, Universität Glamorgan; seit 2005 Professor für moderne deutsche und vergleichende europäische Geschichte an der Universität Manchester und Direktor des Manchester Jean-Monnet-Centre of Excellence. Zwischen 2003 und 2008 Leiter des von der European Science Foundation geförderten Projekts »Representations of the Past: the Writing of National Histories in Nineteenth and Twentieth Century Europe.« Veröffentlichungen u. a.: *Companion to 19th Century Europe*, Oxford 2006; *Writing the Nation – a Global Perspective*, London 2007; *The Contested Nation*, London 2008 (mit Chris Lorenz); *Narrating the Nation*, Oxford 2008 (mit Linas Eriksonas und Andrew Mycock); *Friendly Enemies: Britain and the GDR, 1949–1990*, Oxford 2010 (mit Norman LaPorte); *Kaliningrad in Europa*, Berlin 2010.

Bülent Bilmez

Assistent Prof. Dr., geb. 1964, 1982–1988 Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Middle East Technical University, Ankara, Türkei, 1998 Promotion am Institut für Moderne Vorderasienstudien, Humboldt-Universität zu Berlin. 1996–1998 Lehrbeauftragter am Institut für Turkologie an der Freien Universität Berlin; 1998–2001 Gastprofessor an der Alexander Xhuvani Universität, Elbasan, Albanien; 2000–2004 Assistent Professor am Fachbereich Geschichte an der Yeditepe Universität, Istanbul, Türkei; 2004–2005 Honorary Research Fellow an der School of Slavonic and East European Studies, University College London, Großbritannien. Seit 2005 am Fachbereich Geschichte an der Bilgi University Istanbul, Türkei. Veröffentlichungen u. a.: »A Contested Nation-Building: Şemseddin Sami Frasherî (1850–1904) and the Construction of Albanian and Turkish Nations«, in: Diana Mishkova (Hg.): *We, the People. Politics of National Peculiarity in Southeastern Europe*, Budapest 2008, S. 341–371; »European Investments in the Ottoman Empire, 1850–1914«, in: Ralf Roth/Günter Dinbohl (Hg.): *Across the Borders. Financing the World's Railways in the Nineteenth and Twentieth Centuries*, Aldershot 2008, S. 183–206. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Włodzimierz Borodziej

Prof. Dr., geb. 1956 in Warschau, 1984 Promotion, 1991 Habilitation am Historischen Institut der Universität Warschau. 1991/1992 Direktor des Büros für interparlamentarische Beziehungen in der Sejmkanzlei, 1992–1994 Generaldirektor für wissenschaftliche Dienste in der Sejmkanzlei. Derzeit Professor für Zeitgeschichte an der Universität Warschau, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats am Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, Co-Direktor des Käthe Hamburger Kollegs »Europas Osten im 20. Jahrhundert« sowie Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Hauses der Geschichte in Brüssel. Veröffentlichungen u. a.: *Der Warschauer Aufstand 1944*, Frankfurt a. M. 2001 (TB 2004); Hg.: *Die Deutschen östlich von Oder und Neiße 1945–1950: Dokumente aus polnischen Archiven*, 4 Bde., Marburg 2000–2004 (mit Hans Lemberg); Mithg.: *Option Europa, deutsche, polnische und ungarische Europa-pläne des 19. und 20. Jahrhunderts*, 3 Bde., Göttingen 2005; *Polish Documents on Foreign Policy, 24 October 1938–30 September 1939*, Warschau 2009.

Horst Dähn

Prof. Dr., geb. 1941, 1973 Promotion, 1981 Habilitation. Seit 1987 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Stuttgart; langjährige Mitarbeit am früheren Arbeitsbereich Geschichte und Politik der DDR an der Universität Mannheim; seit 1994 ehrenamtlicher Leiter des Instituts für vergleichende Staat-Kirche-Forschung in Berlin. Veröffentlichungen u. a.: *Das politische System der DDR*, Berlin 1985; *Die Rolle der Kirchen in der DDR*, München 1993; Mithg.: *Luther und die DDR*, Berlin 1996; Mithg.: *Staat und Kirchen in der DDR*, Frankfurt a. M. u. a. 2003; Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

György Dalos

Geb. 1943 in Budapest, 1962–1967 Studium an der Universität Moskau, Mitglied der ungarischen KP bis 1968, danach Berufs- und Publikationsverbot wegen »staatsfeindlicher Aktivitäten«. 1984 Stipendium des Berliner DAAD und Arbeit an der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen. Von 1987–1995 u. a. für deutsche

Rundfunkanstalten und Zeitungen tätig; 1992–1997 Mitglied des Vorstands der Heinrich-Böll-Stiftung in Köln; 1995 Erhalt des Adelbert-von-Chamisso-Preises; 1995–1999 Leitung des Ungarischen Kulturinstituts in Berlin. Zahlreiche Veröffentlichungen und Preise. Veröffentlichungen u. a.: *1956: Der Aufstand in Ungarn*, München 2006; *1989 – Der Vorhang geht auf: Das Ende der Diktaturen in Osteuropa*, München 2009; *Gorbatschow: Mensch und Macht. Eine Biografie*, München 2011.

Ulrich Eumann

Dr. phil., geb. 1960 in Recklinghausen, 1988–1996 Studium der Neueren Geschichte, Soziologie und Philosophie, 2004 Promotion an der Universität zu Köln mit einer von Wolfgang Schieder betreuten Dissertation zur Sozialgeschichte von fünf Bezirksorganisationen der KPD in der Weimarer Republik. Seit 2007 als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Projekt »Opposition und Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Köln 1933–1945« des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln.

Bernd Faulenbach

Prof. Dr., geb. 1943, Historiker am Forschungsinstitut Arbeit, Bildung, Partizipation in Recklinghausen und an der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, Vorsitzender der Historiker-Kommission beim Parteivorstand der SPD, 1992–1998 Mitglied der Enquetekommission des Bundestags zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und ihrer Folgen, seit 1998 stellvertretender Vorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Veröffentlichungen u. a.: Mithg.: *Halbherziger Revisionismus. Zum postkommunistischen Geschichtsbild*, München u. a. 1996; *Die deutsche Sozialdemokratie und die Umwälzung 1989/90*, Essen 2001; Mithg.: *Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung*, Paderborn u. a. 2003; Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

Moritz Florin

Geb. 1983 in München, 2002–2008 Studium der Geschichte, Volkswirtschaftslehre, Lateinamerikastudien und Musikwissenschaft an der Universität Hamburg. 2009 zusätzlicher Abschluss im Aufbaustudiengang Osteuropastudien. Seitdem wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Europäische Geschichte der Universität Hamburg. 2010 Archivrecherchen in Moskau und Zentralasien. Veröffentlichungen u. a.: *Der Hitler-Stalin-Pakt in der Propaganda des Leitmediums. Der »Völkische Beobachter« über die UdSSR im Jahre 1939* (= Osteuropa: Geschichte, Wirtschaft, Politik, Bd. 45), Berlin 2009.

Monika Gänßbauer

PD Dr., geb. 1968, Studium der Sinologie, Japanologie und Politikwissenschaft in Erlangen, Bochum und Beijing. 1996 Promotion über die Verarbeitung der chinesischen Kulturrevolution. Von 1996–2009 Leitung einer China Studienstelle in Hamburg. 2008 Habilitation an der Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2009 Professurvertretung für Sinologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Veröffentlichungen u. a.: *Trauma der Vergangenheit. Die Rezeption der Kulturrevolution und der Schriftsteller Feng Jikai*, Dortmund 1996; *Parteistaat und Protestantische Kirche. Religionspolitik im nachmaoistischen China*, Frankfurt a. M. 2004.

Zaur Gasimov

Dr. phil., geb. 1981 in Baku, Aserbaidschan, 1998–2005 Studium der Internationalen Beziehungen, Geschichte und Soziologie, 2008 Promotion. Bis 2003 Pressesprecher an der Deutschen Botschaft in Baku, seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Geschichte in Mainz. Veröffentlichungen u. a.: *Militär schreibt Geschichte: Instrumentalisierung der Geschichte durch das Militär in der Volksrepublik Polen und in der Sowjetunion 1981–1991*, Berlin 2009.

Johannes Großmann

Dipl.-Kulturwiss., geb. 1981 in Regensburg, 2001–2006 Studium der Kulturwissenschaften, der Geschichte, der Politikwissenschaften und des Öffentlichen Rechts in Saarbrücken, Paris und Tübingen. Seit 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität des Saarlandes. Dissertationsprojekt über »Konservative Elitenzirkel und private Außenpolitik in Westeuropa nach 1945«. Veröffentlichungen

gen u. a.: »Auf dem Jakobsweg. Das Centre Européen de Documentation et d'Information (CEDI) als Mittler zwischen Spanien, Deutschland und Frankreich«, in: Armin Heinen/Dietmar Hüser (Hg.): *Tour de France. Eine historische Rundreise*, Stuttgart 2008, S. 321–329; »Die Warnung vor dem falschen Frieden. Konservative Elitenzirkel und private Außenpolitik zwischen Europäischer Integration und Liberation Policy«, in: *Cahiers d'Études Germaniques* 64 (2009), H. 2, S. 427–437.

Hope M. Harrison

Prof. Dr. phil, geb. 1963 in Albany, New York, 1981–1985 Studium der Social Studies an der Harvard University, 1986–1993 Studium der Politischen Wissenschaft, 1993 Promotion an der Columbia University. Professorin für Geschichte und Internationale Beziehungen an der George Washington University. 2000–2001 Direktorin für Europäische und Euroasiatische Angelegenheiten im Nationalen Sicherheitsrat. Fellowship mit Fulbright Stipendium bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, der American Academy in Berlin, dem Norwegischen Nobel-Institut, dem Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam; u. a. Expertin für Fragen des Kalten Krieges. Veröffentlichungen u. a.: »Ulbricht und der XX. Parteitag der KPdSU«, in: *Deutschland Archiv* 39 (2006), H. 1; »Wie kam es zum Mauerbau?«, in: *Tagung Mauer und Grenze – Denkmal und Gedenken* (= DNK Schriftenreihe), Bonn 2009; »The Demise and Resurrection of the Berlin Wall«, in: Birgit Hofmann/Katja Wezel u. a. (Hg.): *Diktaturüberwindung in Europa*, Heidelberg 2010; *Ulbrichts Mauer*, Berlin 2011.

Andreas Herbst

Diplom-Historiker, geb. 1955, 1977–1982 Studium der Geschichtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin, bis 1990 wissenschaftlicher Assistent/Oberassistent am Museum für Deutsche Geschichte, danach Mitarbeiter der Historischen Kommission zu Berlin bzw. der Stiftung Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e.V., bis 2001 Mitarbeiter am Forschungsprojekt »Biographisches Handbuch des deutschen Kommunismus 1918–1945« an der Universität Mannheim, seit 2001 Mitarbeiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Veröffentlichungen u. a.: Mithg.: *So funktionierte die DDR*, 3 Bde., Hamburg 1994; *Die SED. Geschichte – Organisation – Politik. Ein Handbuch*, Berlin 1997; *Die Parteien und Organisationen der DDR. Ein Handbuch*, Berlin 2002; *Deutsche Kommunisten. Biographisches Handbuch 1918 bis 1945*, Berlin 2004 und 2008 (mit Hermann Weber); *Wer war wer in der DDR?*, Berlin 2010; *SED-Kader. Die mittlere Ebene*, Paderborn 2010 (mit Mario Niemann).

Hans-Christian Herrmann

Dr., geb. 1964 in Saarbrücken, seit Mai 2010 Leiter des Stadtarchivs Saarbrücken. Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität des Saarlandes, 1995 Promotion zu einem Thema der deutsch-französischen Beziehungen, 1995–1997 Ausbildung zum höheren Archivdienst am nordrhein-westfälischen Staatsarchiv Münster/Archivschule Marburg, seit 1997 im Sächsischen Archivdienst in Dresden (1997–2001), Leipzig (2001–2009) und Chemnitz (2009–2010), dort u. a. für SED-Bestände zuständig. Publikationen zur DDR-Geschichte beispielsweise zu den Außen- und Wirtschaftsbeziehungen der DDR zu Frankreich und zu Japan, zur Saarpolitik der SED und zur Modernisierung des Fahrzeugbaus in der DDR.

Ulrike Huhn

Geb. 1979 in Berlin, 1999–2007 Studium der Geschichte, Germanistik und Erziehungswissenschaften. Seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für die Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität zu Berlin. Promoviert zu Volksfrömmigkeit und kirchlichem Untergrund in der Sowjetunion. Zahlreiche Rechercheaufenthalte in Russland, Belarus, der Ukraine und Polen. Publikationen u. a. zur russischen Erinnerungslandschaft sowie zu NS-Zwangsarbeit in Berlin.

Eckhard Jesse

Prof. Dr., geb. 1948 in Leipzig, 1971–1976 Studium der Politik- und Geschichtswissenschaft an der Freien Universität Berlin, 1982 Promotion über Wahlen und Wahlsysteme, 1989 Habilitation über die streitbare Demokratie an der Universität Trier, seit 1993 Inhaber der Professur Politische Systeme/Politische Institutionen an der Technischen Universität Chemnitz. Von 2007–2009 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Politikwis-

senschaft. Veröffentlichungen u. a.: *Die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland*, 8. Aufl. Baden-Baden 1997; Hg.: *Totalitarismus im 20. Jahrhundert*, 2. Aufl. Baden-Baden 1999; *Systemwechsel in Deutschland. 1918/19 – 1933 – 1945/49 – 1989/90*, Köln u. a. 2010; seit 1989 Mithg.: *Jahrbuch Extremismus und Demokratie*.

Stefan Karner

Univ.-Prof. Dr., geb. 1952, Historiker, Leiter des Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung, Graz – Wien – Klagenfurt; stellv. Vorstand des Instituts für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte der Universität Graz; österreichischer Vertreter in der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) des Europarates; Co-Vorsitzender der österreichisch-russischen sowie der österreichisch-slowenischen Historikerkommission; zahlreiche öffentliche Funktionen und Mitgliedschaften in internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen, u. a. Österreichischer Wissenschaftler des Jahres 1995; Wissenschaftlicher Leiter der Republikausstellung im Parlament 2008/2009 (gemeinsam mit Lorenz Mikoletzky); Wissenschaftlicher Leiter der NÖ Landesausstellung 2009 »Österreich – Tschechien«. Veröffentlichungen u. a.: *Im Archipel GUPVI. Kriegsgefangenschaft und Internierung in der Sowjetunion 1941–1956*, Wien/München 1995; *Die Rote Armee in Österreich. Sowjetische Besetzung 1945–1955*, 2 Bde., Wien/München 2005; *Prager Frühling. Das internationale Krisenjahr 1968*, 2 Bde., Köln u. a. 2008. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Mario Kefler

Prof. Dr. phil., geb. 1955 in Jena, 1974–1979 Studium der Geschichte und Germanistik in Jena und Leipzig, 1979 Diplomhistoriker, 1982 Promotion in Leipzig, 1990 Habilitation an der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1991 Ford Foundation Scholar an der Johns Hopkins University (Baltimore), 1992–1995 bei der Förderungsgesellschaft für wissenschaftliche Neuvorhaben, seit 1996 am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, seit 2001 Lehrtätigkeit an der Universität Potsdam. Gastprofessuren an der University of Massachusetts (Amherst), der Yeshiva University (New York) und der Columbus State University (Columbus, Georgia). Forschungsaufenthalte in der UdSSR, in Polen, Israel, Großbritannien und den USA. Zahlreiche Bücher in deutscher und englischer Sprache, zuletzt: *On Anti-Semitism and Socialism*, Berlin 2005; *Ossip K. Flechtheim*, Köln 2007; *Von Hippokrates zu Hitler*, Berlin 2008. Gegenwärtig Arbeit an einer Biografie Ruth Fischers.

Mark Kramer

Prof., Direktor des Cold War Studies Program an der Harvard University und Senior Fellow des dortigen Davis Center for Russian and Eurasian Studies. Lehrtätigkeit für vergleichende Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen an den Universitäten Harvard, Yale und Brown. Ehemals wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Harvard Academy of International and Area Studies sowie Rhodes-Stipendiat an der University of Oxford. Übersetzer und amerikanischer Herausgeber des Bandes *Schwarzbuch des Kommunismus*, Autor zahlreicher wissenschaftlicher Aufsätze und Bücher, u. a.: *Crisis, Compromise, and Coercion in the Soviet Bloc, 1956: De-Stalinization, the USSR, and Upheavals in Poland and Hungary*, Cambridge, MA 2008. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Norman LaPorte

Ph.D. (Stirling), geb. 1964, Historiker, seit 2000 an der Universität Glamorgan (Süd-Wales). Veröffentlichungen u. a.: *The German Communist Party in Saxony*, Oxford, Bern 2003; Hg.: *The Other Germany. Perceptions and Influences in British-East German Relations, 1945–1990*, Augsburg 2005 (mit Stefan Berger); Hg.: *Bolshevism, Stalinism and the Comintern. Perspectives on Stalinisation*, Basingstoke 2008 (mit Matthew Worley/Kevin Morgan); *Friendly Enemies: Britain and the GDR, 1949–1989*, Oxford 2010 (mit Stefan Berger). Mitbegründer: *Twentieth Century Communism: a journal of international history* (seit 2009); Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Ottokar Luban

Geb. 1937 in Berlin, Studium der Geschichte, Pädagogik, Psychologie und Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Berlin-Lankwitz und der Freien Universität Berlin; Lehrer, Sonderschullehrer (pens.); ehrenamtl. Sekretär der Internationalen Rosa-Luxemburg-Gesellschaft; Veröffentlichungen u. a.: zum Kreis um Rosa

Luxemburg, z. B. biografische Studien zu Mathilde Jacob, Leo Jogiches, Fanny Jeziarska-Thomas (1993, 1995, 2002, 2003); »Rosa Luxemburg und die KPD-Führung im Januaraufstand 1919«, in: IWK (1999), H. 2, S. 176–206; »Der Einfluss Clara Zetkins auf die Spartakusgruppe 1914–1918«, in: Ulla Plener (Hg.): *Clara Zetkin in ihrer Zeit*, Berlin 2008, S. 79–85; *Rosa Luxemburgs Demokratiekonzept*, Berlin 2008; Mithg.: *Rosa Luxemburg. Ökonomische und historisch-politische Aspekte ihres Werkes*, Berlin 2010; detaillierte Angaben sowie weitere Veröffentlichungen unter: www.ottokar-luban--rosa-luxemburg-forschung.de.

Ulrich Mählert

Dr. phil., geb. 1968 in Neckarsulm, 1987–1992 Studium der Politischen Wissenschaft, Anglistik und Germanistik, 1994 Promotion und bis 1998 Mitarbeiter eines internationalen Forschungsprojekts an der Universität Mannheim zur Geschichte der Parteisäuberungen im Kommunismus. Seit 1999 Referent für Wissenschaftsförderung, Förderung der Archive und Internationale Zusammenarbeit bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Veröffentlichungen u. a.: *Die Freie Deutsche Jugend 1945–1949*, Paderborn 1995; Hg.: *Vademekum DDR-Forschung*, Berlin 2002; Mithg.: *Bilanz und Perspektiven der DDR-Forschung*, Paderborn u. a. 2003; *Kleine Geschichte der DDR*, 5. Aufl. München 2007; Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

Olaf Mertelsmann

Dr. phil., geb. 1969, 2000 Promotion an der Universität Hamburg, 1998–2002 als Lektor des DAAD in Novosibirsk, 2004–2008 Leiter der Forschungsstelle für sowjetische Geschichte der Universität Tartu, Estland, seit 2005 Dozent für Zeitgeschichte am Institut für Geschichte und Archäologie der Universität Tartu. Veröffentlichungen u. a.: *Zwischen Krieg, Revolution und Inflation. Die Werft Blohm & Voss 1914–1923*, München 2003; Hg.: *The Sovietization of the Baltic States, 1940–1956*, Tartu 2003; Hg.: *Vom Hitler-Stalin-Pakt bis zu Stalins Tod. Estland 1939–1953*, Hamburg 2005; Hg.: *Estland und Russland. Aspekte der Beziehungen beider Länder*, Hamburg 2005; *Der stalinistische Umbau in Estland. Von der Markt- zur Kommandowirtschaft*, Hamburg 2006; Mithg.: *Border Changes in 20th Century Europe. Selected Case Studies*, Münster 2010.

Jörg Morré

Dr. phil., geb. 1964 in Berlin, 1984–1991 Studium der Geschichtswissenschaften, Russistik und Erziehungswissenschaften, 1999 Promotion. Bis 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Gedenkstätte Bautzen, seit 2009 Direktor des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst. Veröffentlichungen u. a.: *Hinter den Kulissen des Nationalkomitees. Das Institut 99 in Moskau und die Deutschlandpolitik der UdSSR 1943–1946*, München 2001; Mithg.: *Geschichte des Speziallagers Bautzen. 1945–1956. Katalog zur Ausstellung*, Dresden 2004; *Stasi-Gefängnis Bautzen II. Katalog zur Ausstellung*, Dresden 2008.

Daniela Muraca

Ph.D. 2008 in europäischer und euro-amerikanischer Politik an der Universität Turin; 2004–2005 Forschungsstipendium der Fondazione Luigi Einaudi, 2007–2009 Forschungsstipendium am Istituto Nazionale per la Storia del Movimento di Liberazione in Italia, seit 2009 am Centro Internazionale di Studi »Primo Levi« in Turin. Zahlreiche Veröffentlichungen über Angelo Tasca und den Kongress für kulturelle Freiheit. Veröffentlichungen u. a.: in Zusammenarbeit mit dem Istituto piemontese per la storia della Resistenza e della società contemporanea »Giorgio Agosti« (Turin): *Germano Facetti dalla rappresentazione del Lager alla storia del XX secolo*, Mailand 2008; »Angelo Tasca: un »eretico per predestinazione«, in: *L'altronevcento. Comunismo eretico e pensiero critic*, Mailand 2010.

Ehrhart Neubert

Dr. phil., geb. 1940, Theologiestudium in Jena, 1964–1984 Gemeinde- und Studentenpfarrer in Weimar, 1984–1992 Referent in der Studienabteilung beim Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR; 1989 Mitbegründer des Demokratischen Aufbruchs und Mitglied am Zentralen Runden Tisch der DDR, seit 1997 Fachbereichsleiter der Abteilung Bildung und Forschung der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU), seit 2005 in Pension. Veröffentlichungen u. a.: *Geschichte der Opposition in der DDR*, Berlin 1997; Mithg.: *Lexikon Opposition und Widerstand in der SED-Diktatur*, Berlin/München 2000; Koautor: *Die verdrängte Revolution. Der*

Platz des 17. Juni in der deutschen Geschichte, Bremen 2004; *Unsere Revolution. Die Geschichte der Jahre 1989/90*, 2. Aufl. München 2009; Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

Manuela Putz

Geb. 1976 in Wien, 1998–2001 Mitarbeiterin des Deutsch-Russischen Austausch e.V., Berlin, und im Uralzentrum zur Unterstützung von Nichtregierungsorganisationen, Perm. 2000–2008 Studium der Geschichte, Russistik und Osteuropäischen Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Freien Universität Berlin. Seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Derzeit Promotion am Lehrstuhl für Zeitgeschichte und Kultur Osteuropas der Universität Bremen zum Einfluss der Lagerhaft auf soziale Bewegungen und Untergrundkultur in der späten Sowjetunion. Veröffentlichungen zu Berufskriminellen im Gulag, zu Politlagern der poststalinistischen Ära sowie zu Erinnerungskultur und Zivilgesellschaft im heutigen Russland.

Krzysztof Ruchniewicz

Prof. Dr., geb. 1967 in Wrocław, Polen, Studium der Geschichte, osteuropäischen Geschichte an der Universität Wrocław, Universität des Saarlandes und der Philipps-Universität Marburg; 2000 Promotion zum Thema »Berlin – Warschau – Bonn. Die politischen Beziehungen in den Jahren 1949–1958«; 2007 Habilitation mit dem Thema »Die polnischen Bemühungen um die deutsche Wiedergutmachung in den Jahren 1944/45–1975«. Professor für Zeitgeschichte an der Universität Wrocław; Direktor des Willy Brandt Zentrums für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław, gleichzeitig Lehrstuhlinhaber für Zeitgeschichte am gleichen Zentrum; Veröffentlichungen: *Zögernde Annäherung. Studien zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert*, Dresden 2005; »*Noch ist Polen nicht verloren*«. *Das historische Denken der Polen*, Münster u. a. 2007; Mithg.: *Länderbericht Polen. Geschichte – Politik – Wirtschaft – Gesellschaft – Kultur*, Bonn 2009 (mit Dieter Bingen). Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Karl-Peter Schwarz

Mag. phil., geb. 1952 in Villach, Studium der Geschichte und Romanistik in Wien und in Rom. 1986–1990 Auslandskorrespondent des österreichischen ORF (TV und Hörfunk) in Rom, 1990–1994 Auslandskorrespondent der *Presse* und der *Welt* in Prag, 1995 außenpolitischer Redakteur der *Woche* in Hamburg, 1995–1996 Ressortleiter des *Wirtschaftsblatts* in Wien, 1996–2000 stellvertretender Chefredakteur der *Wiener Presse*, seit 2000 Politischer Korrespondent der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* für die Tschechische Republik, die Slowakei, Slowenien, Kroatien und Rumänien. Veröffentlichungen: *Tschechen und Slowaken. Der lange Weg zur friedlichen Teilung*, Wien 1993. Zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften und Anthologien zu Themen der Zeit- und Ideengeschichte sowie zu ordnungspolitischen Fragen.

Peter Steinbach

Prof. Dr., geb. 1948 in Lage (Lippe), Wissenschaftlicher Leiter der Zentralen Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin und Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Karlsruhe. Veröffentlichungen u. a.: Mithg.: *Lexikon des Widerstandes 1933–1945*, 2. Aufl. München 1998; *Widerstand im Widerstreit. Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus in der Erinnerung der Deutschen. Ausgewählte Studien*, 2. Aufl. Paderborn u. a. 2001; Mithg.: *Opposition und Widerstand in der DDR. Politische Lebensbilder*, München 2002; Mithg.: *Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur 1933–1945* (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 438), Bonn 2004; *Der 20. Juli 1944. Gesichter des Widerstands*, München 2004; Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

Andreas Stergiou

Dr., Historiker und Politologe, geb. 1974, 2001 Promotion an der Universität Mannheim, heute Dozent an der Universität Kreta, Griechenland, Fakultät für Politik. Daneben Lehrtätigkeit an der Hellenic Open University. Von 2004–2006 postdoktorales Studium im Rahmen des Forschungsvorhabens *Pythagoras* der Europäischen Union: »Die Transatlantischen Beziehungen und ihr Einfluss auf Griechenland.« Veröffentlichungen u. a.: *Im Spagat zwischen Solidarität und Realpolitik. Die Beziehungen zwischen der DDR und Griechenland und das Verhält-*

nis der SED zur KKE, Mannheim-Möhnesee, 2001; *Die deutsche Außenpolitik 1945–2005. Von der Abhängigkeit zur Autonomie* (auf Griechisch), Athen 2005.

Brigitte Studer

Prof. Dr., Studium der Geschichte und Anglistik in Freiburg/Fribourg, Lausanne und Paris, Stipendiatin des Schweizerischen Nationalfonds der wissenschaftlichen Forschung und wissenschaftliche Mitarbeiterin bei verschiedenen Forschungsprojekten an den Universitäten Lausanne und Basel; Lehrbeauftragte an den Universitäten Zürich, Genf, Bern sowie an der Washington University in St. Louis (USA). Seit 1997 Professorin für Schweizer und Neueste Allgemeine Geschichte an der Universität Bern. 2001–2004 Visiting Professor in Glasgow. 2001–2007 Mitglied des Forschungsrates der Abteilung I (Sozial- und Geisteswissenschaften) des Schweizerischen Nationalfonds der wissenschaftlichen Forschung, 2001–2005 ausländisches Mitglied des Conseil scientifique du département des Sciences de l'Homme et de la Société, Conseil National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris. Zurzeit Leitung eines Forschungsprojekts zur Geschichte der 68er-Bewegung in der Schweiz. Verschiedene Publikationen zur historischen Kommunismusforschung und zur Sozial- und Kulturgeschichte des Stalinismus. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Kacper Szulecki

Doktorand am Exzellenzcluster für Kulturelle Grundlagen von Integration an der Universität Konstanz. M.Sc. in Politikwissenschaft von der Freien Universität Amsterdam. Studium der Internationalen Politik, Soziologie und Linguistik in Oslo und Warschau. Veröffentlichungen u. a.: »Smashing concrete with words. The Central European ›dissidents‹, their representations and discourses«, in: Sabine Fischer/Heiko Pleines (Hg.): *Civil Society in Central and Eastern Europe before and after the End of Socialism*, Bremen 2010; »Tracing the Process of Norm Empowerment in the ›New EU‹: Rhetoric, Activism and the Political Controversy over the Rospuda River Valley in Poland« (mit Julia Ziemińska), in: ESPRI Working Paper (Februar 2010), H. 1, Warschau.

Stefan Troebst

Prof. Dr., geb. 1955 in Heidelberg, Studium der Geschichte, Slawistik, Balkanologie und Islamwissenschaften an der Freien Universität Berlin sowie an den Universitäten in Tübingen, Sofia (Bulgarien), Skopje (Jugoslawien, heute Makedonien) und an der Indiana University in Bloomington, USA; 1984 Promotion zum Thema »Mussolini, Makedonien und die Mächte 1922–1930. Die ›Innere Makedonische Revolutionäre Organisation‹ in der Südosteuropapolitik des faschistischen Italien«, 1995 Habilitation mit dem Thema »Handelskontrolle – ›Derivation‹ – Eindämmung. Schwedische Moskaupolitik 1617–1661«. Professor für Kulturstudien Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig, stellv. Direktor des GWZO Leipzig, Veröffentlichungen u. a.: *Das makedonische Jahrhundert*, München 2007; *Postkommunistische Erinnerungskulturen im östlichen Europa*, Breslau 2005; *Radical Ethnic Movements in Contemporary Europe*, New York/Oxford 2003 (mit Farimah Daftary), Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

Oldřich Tůma

Dr., geb. 1950, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik; Forschungsschwerpunkt: Nachkriegsgeschichte der Tschechoslowakei; Themen der aktuellen Forschungsarbeit: Die Tschechoslowakei im Kalten Krieg, der Prager Frühling und die tschechoslowakische Gesellschaft 1969–1989 sowie der Umbruch von 1989 in Mitteleuropa. Jüngste Veröffentlichung u. a.: Mithg.: *Prager Frühling. Das internationale Krisenjahr 1968. Dokumente. Pražská vesna. Meždunarodnyj krizisnyj 1968g. 2. Dokumenty* (= Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung, Sonderband 9/2), Köln/Weimar/Wien 2008 (mit Stefan Karner u. a.). Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Krisztián Ungváry

Ph.D., geb. 1969, Studium in Budapest, Jena und Freiburg/Breisgau. Promotion 1998 zum Thema Belagerung Budapests im Zweiten Weltkrieg. Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für die Erforschung der ungarischen Revolution 1956 (Budapest); Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung »Flucht, Vertreibung, Versöhnung«. Veröffentlichungen u. a.: *Die Schlacht um Budapest*, München 1999; *Ungarn und der Zweite Weltkrieg* (auf

Ungarisch), Budapest 2005; *Verschwiegene Vergangenheit. Der Parteistaat und das Ministerium des Inneren. Die politische Polizei in Ungarn zwischen 1956 und 1990* (auf Ungarisch mit Gábor Tabajdi), Budapest 2008. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Alexander Vatlin

Prof. Dr., geb. 1962 in Aschgabad, Turkmenien, 1979–1984 Studium der Geschichte und 1987 Promotion am Lehrstuhl für Neue und Neueste Geschichte an der Moskauer Lomonossow-Universität zum Thema »Die Wiedergründung der SPD in Westdeutschland 1945–1949«. Seit 1991 Leiter des Programms »Moderne Geschichte« am Institut für Menschenrechte und demokratische Forschung. Seit 1997 Lehrtätigkeit am Lehrstuhl für Neue und Neueste Geschichte der Lomonossow-Universität; 1998 Habilitation zum Thema »KPdSU und Komintern in den Zwanzigerjahren. Probleme ihrer Wechselbeziehungen«. 2001 Mitbegründer und seitdem Koordinator der »Arbeitsgruppe zur Erforschung der neuesten Geschichte Deutschlands« an der Lomonossow-Universität (www.rusgermhist.ru). Seit 2006 dortiger Professor am Lehrstuhl für Neue und Neueste Geschichte. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Hermann Weber

Prof. Dr. Dr. h. c., geb. 1928, 1943/1944 Lehrerbildungsanstalt, 1945 KPD-Mitglied, 1947–1949 SED-Parteihochschule Karl-Marx, Chefredakteur der westdeutschen FDJ-Zeitung bis zur Absetzung durch Erich Honecker, 1954 Ausschluss aus der KPD, seit 1955 Mitglied der SPD, 1964–1968 Studium in Marburg und Mannheim, 1968 Promotion, 1970 Habilitation, seit 1973 Professor, 1975–1993 Ordinarius, Inhaber des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte an der Universität Mannheim bis zur Emeritierung 1993, seit 1981 Leiter des Forschungsschwerpunktes DDR-Geschichte an der Universität Mannheim. Veröffentlichungen u. a.: *Ulbricht fälscht Geschichte*, Köln 1964; *Die Wandlung des deutschen Kommunismus*, 2 Bde., Frankfurt a. M. 1969; *Das Prinzip links*, Hannover 1973; *Hauptfeind Sozialdemokratie*, Düsseldorf 1982; *Geschichte der DDR*, München 1985; *Damals, als ich Wunderlich hieß*, Berlin 2002 (mit Gerda Weber); Mithg.: *Deutsche Kommunisten. Biographisches Handbuch 1918 bis 1945*, Berlin 2004; *Leben nach dem »Prinzip links«. Erinnerungen aus fünf Jahrzehnten*, Berlin 2006 (mit Gerda Weber). Begründer und bis 2008 Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

Thomas Wegener Friis

Dr. phil., geb. 1975, Historiker und Netzwerkkoordinator des neu gegründeten Zentrums für das Studium des Kalten Krieges (Center for Koldkrisstudier) an der Süddänischen Universität in Odense. 2000 M.A. in Geschichte an der Süddänischen Universität, 2003 Dissertation über den Militärischen Nachrichtendienst der DDR und Dänemarks. 2003–2005 Mitarbeiter der Kommission zum Thema »Dänemark im Kalten Krieg«, seit 2005 Forschungsmitarbeiter an der Süddänischen Universität, seit 2010 Vorstandsmitglied des Dänischen Arbeitermuseums mit Archiv und Bibliothek zur Arbeiterbewegung, seit 2001 Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung, seit 2005 Redaktionsmitglied der Zeitschrift *Arbejderhistorie*, seit 2004 Mitinhaber des Friis Verlags; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*.

Felix Wemheuer

Dr., geb. 1977, Sinologe und Autor mehrerer Bücher zur Mao-Ära. Studium der ostasiatischen Politik an der Ruhr-Universität Bochum und von 2000–2002 »Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas« an der Volksuniversität in Peking. Seit 2004 Universitätsassistent am Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie an der Universität Wien. 2008/2009 Forschungsaufenthalt an der Harvard Universität (USA) zu den Hungersnöten in China und der Sowjetunion. Veröffentlichungen u. a.: *Chinas Großer Sprung nach vorne (1958–1961): Von der kommunistischen Offensive in die Hungersnot – Intellektuelle erinnern sich*, Münster 2004; *Steinmudeln: Ländliche Erinnerungen und staatliche Vergangenheitsbewältigung der Großen Sprung-Hungersnot in der chinesischen Provinz Henan*, Wien 2007; *Kulturrevolution als Vorbild? Maoismen im deutschsprachigen Raum*, Wien 2008 sowie die Textsammlung *Maoismus: Ideengeschichte und revolutionärer Geist*, Wien 2009. Zuletzt erschien *Mao Zedong* in der Reihe Rowohlt-Monographien, Reinbek b. Hamburg 2010.

Manfred Wilke

Prof. Dr., geb. 1941, 1976 Promotion zum Dr. rer. pol., 1976–1980 wissenschaftlicher Assistent an der TU Berlin, 1981 Habilitation im Fach Soziologie an der Freien Universität Berlin, 1985 Professor für Soziologie an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, 1992 Mitbegründer und bis 2006 Leiter des Forschungsverbundes SED-Staat an der FU. 1992–1998 sachverständiges Mitglied der Enquetekommission des Bundestags zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und deren Folgen. Veröffentlichungen u. a.: Mithg.: *Entstalinisierung. Der XX. Parteitag der KPdSU und seine Folgen*, Frankfurt a. M. 1977; Mithg.: *Hart und kompromißlos durchgreifen. Die SED contra Polen 1980/81*, Berlin 1995; Hg.: *Anatomie der Parteizentrale*, Berlin 1998; *Die Streikbrecherzentrale. Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) und der 17. Juni 1953*, Münster 2004; *Der SED-Staat. Geschichte und Nachwirkungen*, Weimar 2006, Mithg.: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung*.

Georg Wurzer

Dr. phil., geb. 1964 in Ehingen/Donau, 1983–1990 Studium der Osteuropäischen Geschichte, Politikwissenschaften, Soziologie und Ostslawischen Philologie an der Universität Tübingen, 2000 Promotion in Tübingen. Seit 2005 Arbeit an dem Projekt »Leben und Werk des Schriftstellers Edwin Erich Dwinger im Kontext seiner Zeit« (ohne institutionelle Unterstützung). Mehrere längere Forschungsaufenthalte in Moskau und Sibirien. Monografie: *Kriegsgefangene der Mittelmächte in Russland im Ersten Weltkrieg*, Göttingen 2006. Eine Vielzahl von Aufsätzen und Rezensionen in deutschen, russischen und englischsprachigen Zeitschriften und Sammelbänden.

Marc Zivojinovic

M.A., geb. 1978 in Düsseldorf, 2000–2006 Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Osteuropäischen Geschichte und Politikwissenschaft. 2006–2007 Mitarbeit am Projekt »Öffentliche Kommunismuskritik – Vergleichsaspekte der Gedenkstätten Buchenwald und Sighet«, seit 2007 Kollegiat am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Forschung der Universität Erfurt, Dissertation zum Thema: *Der jugoslawische Titokult*. Seit 2009 Koordinator des Wissenschaftlichen Netzwerks (DFG) »Herrschaft in Südosteuropa«. Veröffentlichungen u. a.: »Die Stafette der Jugend zu Ehren des Marschall – Der 25. Mai als Festtag des Titokultes«, in: *Südost-Forschungen* 67 (2008), S. 253–276.

Abbildungsverzeichnis

- S. 21 Kopie aus der Sammlung: Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Signatur 292.021 (Warschau/Polen).
- S. 38 Bundesarchiv (BArch) Plak 003-021-066/Grafiker: Hoffmann, Heinrich.
- S. 39 BArch, Plak 003-009-097/o. Ang.
- S. 40 BArch, Bild 101I-121-0011-20/o. Ang.
- S. 41 Bayerisches Ministerium der Finanzen (Zeichner: Bogner).
- S. 53 (links) BArch, Bild 183-S01272/o. Ang.
- S. 53 (rechts) Sven Simon/Süddeutsche Zeitung Photo.
- S. 56 BArch, Bild 183-R98626/o. Ang.
- S. 65 Süddeutsche Zeitung Photo.
- S. 75, 83 AP/Süddeutsche Zeitung Photo.
- S. 93 Muzej istorije Jugoslavije/Museum der Geschichte Jugoslawiens: MJ K 2-47, Zajednički Kongres SKOJ NOJ, 7. Dezember 1948.
- S. 97 Muzej istorije Jugoslavije/Museum der Geschichte Jugoslawiens: MJ K 194-1, 23. Mai 1962, Abfahrt vom Beli Dvor.
- S. 99 Arhiv Jugoslavije/Archiv Jugoslawien: AJ 16 6878, Dan Mladosti 1986.
- S. 110 BArch, Bild 183-65734-0001/Fotograf: Horst Sturm.
- S. 111 BArch, Bild 183-66091-0001/Fotograf: Giso Löwe.
- S. 124 aus: Günther Morsch/Ines Reich (Hg.): Sowjetisches Speziallager Nr. 7/Nr. 1 in Sachsenhausen (1945-1950), (= Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Bd. 14).
- S. 126 Bundesregierung/Schütz.
- S. 127 BArch, B 145 Bild-F007573-0001/Fotograf: Rolf Unterberg.
- S. 145 BArch, Bild 183-R67681/Fotograf: Carl August Stachelscheid.
- S. 146 aus: Jahrbuch der Deutschen Sektion des Internationalen Comités zur Verteidigung der Christlichen Kultur von 1954, Deckblatt.
- S. 148 aus: Sección Española del Comité Internacional de Defensa de la Civilización Cristiana (Hg.): Actas del II congreso del Comité Internacional de Defensa de la Civilización Cristiana, Madrid 1960.
- S. 161 Landesarchiv Berlin, F Rep. 290, Nr. 6784/Bert Saß.
- S. 164 Landesarchiv Berlin, F Rep. 290-T2, Nr. 6774/Bert Saß.
- S. 165 Landesarchiv Berlin, F Rep. 290, Nr. 6789/Bert Saß.
- S. 167 Landesarchiv Berlin, F Rep. 290, 19 Ta, Nr. 6781/Bert Saß.
- S. 182 BArch, Bild 183-C0613-0010-001/Fotograf: Kornmann.
- S. 183 BArch, Bild 183-B0418-0015-001/Fotograf: Rudolf Hesse.
- S. 184 BArch, Bild 183-54763-0001/Fotograf: Krueger.
- S. 190 BArch, Bild 183-D0519-0044-018/Fotograf: Grant.
- S. 191 BArch, Bild 183-H1121-0013-001/o. Ang.
- S. 196, 198 Susanne Pfenner/Berlin/privat.

- S. 208 Gedenkstätte Deutscher Widerstand.
S. 211 bpk/VG Bild-Kunst, Bonn 2010, Porträt Ruth Fischer, Fotograf: Fred Stein.
S. 226 Süddeutsche Zeitung Photo.
S. 242 The Epoch Times/www.theepochtimes.com.
S. 259 Archiv der Forschungsstelle Osteuropa, Universität Bremen.
S. 260 (links) Archiv Memorial Perm.
S. 260, 262 Archiv der Forschungsstelle Osteuropa, Universität Bremen.
S. 283 (links) Bundesstiftung Aufarbeitung.
S. 283 (rechts) Hope M. Harrison/privat.
S. 285 (links) Bundesstiftung Aufarbeitung.
S. 285 (rechts) Hope M. Harrison/privat.
S. 290 (links) Hope M. Harrison/privat.
S. 290, 292 Bundesstiftung Aufarbeitung.
S. 293 Jürgen Hohmuth/Stiftung Berliner Mauer.
S. 312 Gedenkstätte Deutscher Widerstand.
S. 329 Landesarchiv NRW – Abteilung Rheinland – Ger. Rep. 173, Nr. 38.
S. 350 Sächsisches Staatsarchiv Leipzig, Fotograf: A. Junghans.
S. 360 Verlag J.H.W. Dietz Nachf.
S. 361 Verlag Westfälisches Dampfboot.
S. 362 Verlag J.H.W. Dietz Nachf.
S. 364 Röhrig Universitätsverlag.
S. 369 Siedler Verlag.
S. 371 Propyläen Verlag.

Inhalt des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung 2010

Die Geschichte der kommunistischen Bewegung in Westeuropa nach 1945

Gerhard Wettig: Stalin und die kommunistischen Parteien in Westeuropa 1944–1951 (S. 1–14)

Matteo Lodevole: Die Streiks in Westeuropa im Jahr 1947: Eine Neubewertung angesichts neuer und alter Belege (S. 15–30)

Vaios Kalogrias: Die KKE und der Bürgerkrieg in Griechenland 1946–1949 (S. 31–48)

Heike Amos/Manfred Wilke: Die Deutschlandpolitik der SED und ihre »bürgerlichen Bündnispartner« in der Bundesrepublik 1949 bis 1989 (S. 49–66)

Lena Darabeygi: Der Fall »Blinkfür«. Das Bundesverfassungsgericht und die »Umgründung« der KPD zur DKP in den Sechzigerjahren (S. 67–80)

Charlotta Brylla: Die schwedische kommunistische Partei und der Eurokommunismus (S. 81–92)

Gerrit Voerman: Vom Maoismus zur Sozialdemokratie: Über die Anpassungsfähigkeit der Sozialistischen Partei in den Niederlanden (S. 93–108)

Aldo Agosti: Togliatti, der Frieden, die Katholiken (S. 109–128)

Victor Zaslavsky: Die Finanzierung der Kommunistischen Partei Italiens durch die Sowjetunion (S. 129–146)

Michael Mayer: »Macherschleichung auf Filzpantoffeln.« Die Bundesrepublik, die DDR und die mögliche Regierungsbeteiligung der kommunistischen Parteien in Frankreich und Italien in den Siebzigerjahren (S. 147–162)

Aufsätze und Miszellen

Peter Huber: Überlebenschancen in den Chefetagen der Komintern (S. 163–178)

Barbara Stelzl-Marx: Ideologie, Kontrolle, Repression. Als sowjetischer Besatzungssoldat im Westen (S. 179–192)

Ulrike Breitsprecher: Die Bedeutung des Judentums und des Holocaust in der Identitätskonstruktion dreier jüdischer Kommunisten in der frühen DDR – Alexander Abusch, Helmut Eschwege und Leo Zuckermann (S. 193–208)

Helmut Müller-Enbergs: Markus Wolf versus United States of America. Die Amerika-Abteilung des Ministeriums für Staatssicherheit (S. 209–242)

Dokumentation

Reinhard Müller: »Das macht das stärkste Ross kaputt.« Willi Münzenbergs Abrechnung mit dem Apparat der Komintern und ein Moskauer Drehbuch für den Amsterdamer Kongress 1932 (S. 243–266)

Krisztián Ungváry: Die Weisungen der Komintern nach dem Molotov-Ribbentrop-Pakt an die kommunistischen Parteien am 30. Dezember 1939 – die bisher unbekanntenen Aufzeichnungen von Zoltán Schönherz (S. 267–274)

Das Jahr 1989 feiern, heißt auch, sich an 1939 zu erinnern! Eine Erklärung zum 70. Jahrestag des Hitler-Stalin-Pakts am 23. August (S. 275–278)

Forum

Alexander Vatlin: Die unvollendete Vergangenheit: Über den Umgang mit der kommunistischen Geschichte im heutigen Russland (S. 279–294)

Endre Kiss: Die Philosophie des Imperialismus macht Revolution. Zur Deutung des Stalin-Phänomens (S. 295–308)

Neue Forschungs- und Archivberichte

Marcel Bois/Florian Wilde: Ein kleiner Boom: Entwicklungen und Tendenzen der KPD-Forschung seit 1989/90 (S. 309–322)

Stephen Schwartz: Archivalische Forschung und einschlägige Studien zur Geschichtsschreibung über den Spanischen Bürgerkrieg seit dem Tod Francos (S. 323–338)

Sammelrezensionen

Hermann Weber: Zum Verhältnis von Politik, Ideologie, Strukturen und Kadern in der kommunistischen Bewegung (S. 339–362)

Klaus-Georg Riegel: Der Gründungskongress der Kommunistischen Internationale als Propagandacoup Lenins (S. 363–372)

The International Newsletter of Communist Studies XVI (2010), no 23 (S. 373–420)

Inhalt des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung 2009

60 Jahre Volksrepublik China – Die Gegenwart der Vergangenheit im Reich der Mitte

Felix Wemheuer: Einführung (S. 1–6)

Vivian Wagner: Die Archivsituation in der Volksrepublik China (S. 7–18)

Agnes Schick-Chen: Rein gewaschen – die Rehabilitierung von Opfern politisch motivierter Fehltritte und das Bild der Kommunistischen Partei Chinas (S. 19–34)

Klaus Muhlhorn: Zerbrochene Zeit – Erinnerungen an Lagerhaft und Deportation in der Volksrepublik China (S. 35–48)

Monika Gänßbauer: »Wir begrüßen die Entlarvung der Konterrevolutionäre ...« – Vergangenheitsaufarbeitung eines chinesischen Theologen (S. 49–64)

Susanne Weigelin-Schwiedrzik: Suche nach der heilen Welt: Ein Kommentar zu Zhang Rongs und Jon Hallidays *Mao: The Unknown Story* (S. 65–76)

Alexandr Jurkevič: Das Bild Mao Zedongs in zwei neuen Veröffentlichungen des russischen Sinologen A. V. Pancov (S. 77–88)

Barbara Mittler: Mao, mal ganz anders: Vom chinesischen Umgang mit (kultur)revolutionärer Vergangenheit (S. 89–106)

Felix Wemheuer: 20 Jahre nach dem Massaker: Wem gehört die Bewegung vom Platz des Himmlischen Friedens? (S. 107–120)

Mit Hammer und Sichel gegen Kreuz und Halbmond – Kommunismus und Religion

Stephen Schwartz: Kommunismus und Islam im 20. Jahrhundert. Ein historischer Überblick (S. 121–148)

Ragna Boden: Sowjetische Außenpolitik und Islam (S. 149–162)

Dianne Kirby: Kommunismus, Islam und die US-Außenpolitik zu Beginn des Kalten Krieges (S. 163–180)

Patrice Ladwig: Prediger der Revolution: Der buddhistische Mönchsorden in Laos und seine Verbindungen zur Kommunistischen Bewegung (1957–1975) (S. 181–198)

Claudia Raubut: Die Santería-Religion und die kommunistische Partei- und Regierungspolitik in Kuba (S. 199–210)

Studien zum Epochenjahr 1989

Bernd Bonwetsch: KPdSU und Perestrojka 1985–1991 (S. 211–228)

Gerhard Wettig: Die Entstehung der Voraussetzungen für das Ende der DDR (S. 229–250)

Mary Sarotte: Die US-Außenpolitik und das Ende der deutschen Teilung: Eine Fallstudie zur Demokratisierung (S. 251–268)

Stephan Ruderer: Die Linke in Lateinamerika seit 1989 (S. 269–282)

Aufsätze und Miszellen

Ottokar Luban: Russische Bolschewiki und deutsche Linkssozialisten am Vorabend der deutschen Novemberrevolution. Beziehungen und Einflussnahme (S. 283–298)

Leonid Luks: Anmerkungen zu den Fehleinschätzungen des Nationalsozialismus durch die Bolschewiki und die Kommunistische Internationale (S. 299–314)

Michail Prozumensčikov: »Es muss alles daran gesetzt werden, die Beziehungen Schritt für Schritt zu normalisieren ...« Der letzte, erfolglose Versuch einer sowjetisch-chinesischen Versöhnung (S. 315–328)

Volker Grabowsky: 30 Jahre nach den Killing Fields: Verlauf und ideologische Wurzeln des kambodschanischen »Roten Terrors« (S. 329–348)

Matthew Worley: Aus dem Schatten: Ein Überblick über die aktuelle Forschung zur Kommunistischen Partei Großbritanniens (S. 349–358)

Forum

Sandra Kalniete: Europa muss sich über die Bewertung der Totalitarismen in seiner Geschichte des 20. Jahrhunderts verständigen (S. 359–370)

Marek Prawda: Geteilte Erinnerung in einem vereinten Europa. Diktaturaufarbeitung zwischen Vergangenheitskonkurrenz und Erinnerungspolitik (S. 371–376)

Markus Wehner: Gescheiterte Revolution. In den russischen Archiven gehen die Uhren rückwärts (S. 377–390)

The International Newsletter of Communist Studies XV (2009), no 22 (S. 391–443)

Inhalt des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung 2008

Komintern und kommunistische Bewegung in der Vorkriegszeit

Wladislaw Hedeler/Alexander Vatlin: Wer gründete die Komintern? Zur Geschichte einer Fotografie (S. 1–8)

Jean-François Fayet: Eine internationale Sprache für die Weltrevolution? Die Komintern und die Esperanto-Frage (S. 9–23)

Jerzy Holzer: Das einzige Vaterland des Proletariats – die Sowjetunion: Ob gut oder schlecht, sie ist mein Land! (S. 24–31)

Ottokar Luban: Die Finanzierung der illegalen Antikriegsflugschriften im Ersten Weltkrieg: Spartakusgruppe und linksbürgerliche Pazifisten im Bund »Neues Vaterland« (S. 32–45)

Verena Moritz/Hannes Leidinger: Kommunismusbekämpfung. Das Wiener Beispiel 1918–1921 (S. 46–57)

Marcel Bois: Vergessene Kommunisten. Die »Weddinger Opposition« der KPD (S. 58–67)

Norman LaPorte/Kevin Morgan: Der Rote Frontkämpfer und der militante Gewerkschafter: Konstruktionen der proletarischen Führerfigur in Deutschland und Großbritannien (S. 68–80)

Studien zur sowjetischen Hegemonialpolitik, zur SED- und DDR-Geschichte

Stefan Karner/Peter Ruggenthaler: Stalin, Tito und die Österreichfrage. Zur Österreichpolitik des Kreml im Kontext der sowjetischen Jugoslawienpolitik 1945 bis 1949 (S. 81–105)

Bernd Bonwetsch: Die Stalin-Note 1952 – kein Ende der Debatte (S. 106–113)

Wilfriede Otto: Erinnerung an einen gescheiterten Schauprozess in der DDR (S. 114–130)

Ulrich Mählert: Der »Fall Lohagen« und der Machtkampf im SED-Politbüro zur Jahreswende 1951/52 (S. 131–145)

Gerhard Wettig: Der Kreml und die Machtkämpfe in der SED-Führung 1953–1958 (S. 146–158)

Christoph Kleßmann: Gewerkschaften im Prozess der »Volksdemokratisierung« – vergleichende Aspekte zu Polen und zur SBZ/DDR (S. 159–169)

Siegfried Suckut: Willy Brandt in der DDR. Oder: Die Schwierigkeiten des MfS mit der »Autoritätsperson im Weltmaßstab« (S. 170–182)

Ilko-Sascha Kowalczyk: Außenseiter, Aufsteiger, Absteiger. Vom Angehörigen der Funktionselite zum »Funktionshäftling«. Eine biographische Studie (S. 183–196)

Konzepte, Protagonisten und Tendenzen

- Kevin McDermott:* Hermann Webers Konzept der »Stalinisierung« der KPD und der Komintern. Eine kritische Bewertung (S. 197–206)
- Jens Hüttmann:* »Erfahrungsgesättigte Rationalität«. Hermann Weber im Feld der bundesdeutschen DDR-Forschung seit den 1950er-Jahren (S. 207–222)
- Brigitte Studer:* Arbeit am Selbst im Arbeiterstaat. Neue Quellen des Stalinismus und ihre Deutung (S. 223–230)
- Bernd Faulenbach:* »Antikommunismus« als Problem der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Skizze über einen ungeklärten Begriff der Nachkriegsepoche (S. 231–238)
- Jan Foitzik:* Stalinismus/Entstalinisierung als Geschichtstypus und Periodisierungsmerkmal. Anmerkungen zur semantischen Begriffsdifferenz (S. 239–247)
- Karl Wilhelm Fricke:* Desinformation und selektive Wahrheit. Stasi-Geschichtsrevisionismus in der Offensive (S. 248–260)

Forum

- Werner Müller:* Kontinuität und Wandel im deutschen Kommunismus (S. 261–273)
- Klaus Schönhoven:* Alternativen zum Reformismus? Zur linken Gewerkschaftskritik und kommunistischen Gewerkschaftspraxis in Deutschland (S. 274–284)

Biographische Skizzen

- Mike Schmeitzner:* Proletarische Diktatur oder freiheitliche Demokratie? Die Wandlungen des Curt Geyer (S. 285–295)
- Lars Björlin:* Zwischen Sozialdemokratie und Bolschewismus – der schwedische Politiker Zeth Höglund (S. 296–309)
- Kurt Schilde:* Flucht über die Balkonmauer. Politische Biographie des Kommunisten Josef Schlaffer (S. 310–318)
- Reinhard Müller:* Heinz Neumanns Bußrituale – auch ein Nachtrag zum Protokoll der »Brüsseler Konferenz« der KPD (S. 319–328)
- Gabor Székely:* Béla Kun, György Lukács, Imre Nagy und die Säuberungen in Moskau (S. 329–338)
- Andreas Herbst:* »Unteroffiziere der Revolution«. Zum Schicksal von Kursanten der M-Schule der Kommunistischen Internationale (S. 339–350)
- Andreas Pehnke:* Max Kosler – Ein Kämpfer gegen Antisemitismus und ideologische Zwänge (S. 351–360)
- Manfred Wilke:* Jiří Pelikán: die Wandlung eines tschechischen Kommunisten (S. 361–372)

Dokumentation

- Stand und Perspektiven der historischen Kommunismusforschung. Protokoll eines internationalen Forschungskolloquiums am 17. April 2007 in Berlin (S. 373–418)
- Das Jahr 1937 und die Gegenwart. Thesen von MEMORIAL (S. 419–426)

The International Newsletter of Communist Studies XIV (2008), no 21 (S. 427–473)



NIKITA PETROV
**DIE SOWJETISCHEN
GEHEIMDIENSTMITARBEITER
IN DEUTSCHLAND**

**Der leitende Personalbestand der Staatssicherheitsorgane
der UdSSR in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands
und der DDR von 1945–1954.**

Biografisches Nachschlagewerk

Der sowjetische Geheimdienst in der SBZ-DDR hatte den Auftrag, die sozialistische Diktatur in Ostdeutschland zu etablieren, zu stabilisieren und die deutschen Staatssicherheitsorgane zu unterweisen. Nikita Petrov konnte annähernd 1000 Mitarbeiter identifizieren. Das Handbuch ist nicht nur für ehemals Verfolgte und deren Angehörige von besonderem Wert, sondern gibt auch der historischen Forschung grundlegendes Material an die Hand.

ISBN 978-3-940938-80-0 · 774 Seiten · Hardcover · 39,90 €

Metropol Verlag

Ansbacher Straße 70
D-10777 Berlin

www.metropol-verlag.de

Telefon (030) 23 00 46 23
Telefax (030) 2 65 05 18



Deutschland Archiv

Die Quartalsschrift
zum Onlineportal
www.deutschlandarchiv.info

Alle Beiträge im gewohnten Format lesen und archivieren.

Deutschland Archiv

- reflektiert die Geschichte der deutschen Teilung, der friedlichen Revolution in der DDR und der Vereinigung.
- analysiert die Situation im vereinigten Deutschland.
- diskutiert differenziert, exemplarisch und vielschichtig die Befindlichkeiten, Identitäten und das zeitgeschichtliche Erbe der Deutschen.
- wendet sich an ein Publikum, das an politischen, kulturellen und zeitgeschichtlichen Fragen interessiert ist.

Dieses Foto kann aus urheberrechtlichen Gründen in der Online-Ausgabe des JHK nicht angezeigt werden.

Deutschland Archiv

Zeitschrift für das
vereinigte Deutschland

4 Ausgaben pro Jahr
Jahresabonnement
49,- € (D)/80,- SFr
Vorzugsabo für Studierende
33,- € (D)/54,- SFr
(nur gegen Bescheinigung)
zzgl. Versandkosten
Best.-Nr. DA

wbv.de

Dieses Foto kann aus urheberrechtlichen Gründen
in der Online-Ausgabe des JHK nicht angezeigt
werden.

W. Bertelsmann Verlag

Bestellung per Telefon **0521 91101-11** per E-Mail service@wbv.de



Dieses Foto kann aus urheberrechtlichen Gründen in der Online-Ausgabe des JHK nicht angezeigt werden.

Zeitschrift zur kritischen Aufarbeitung der SED-Diktatur

Wissenschaftliche Forschung – prägnant
und allgemeinverständlich.

Geschichten in der Geschichte.
Spannende Zeitzeugen.

Geschichtspolitik aktuell.
Kontroversen und Debatten.

Vergleichender Blick nach Osteuropa.

Vierteljährlich in „Horch und Guck“.

Geschrieben von Historikern, Journalisten,
Schriftstellern und Zeitzeugen.

MÄRZ 2011: Sperrgebiet. Grenzfälle nach dem Bau der Mauer.

JUNI 2011: Sozialistisch lernen. Die Erziehungs- und Fürsorgediktatur der DDR.

SEPTEMBER 2011: Abgeschrieben im sozialen Märchenland. Armut in der DDR.

H O R C H U N D G U C K erscheint am 1. März, 1. Juni, 1. September und am 1. Dezember. Das Abonnement für vier Hefte kostet 20,00 € (Ausland: zzgl. Versand). Es verlängert sich um weitere vier Hefte, wenn es nicht binnen zwei Wochen nach Erhalt des jeweils vierten Heftes schriftlich gekündigt wurde. Einzelhefte können bei der Redaktion zum Preis von 5,90 € (zzgl. Versand) bestellt werden.

H O R C H U N D G U C K • Winsstraße 60, 10405 Berlin • Tel./Fax: 030/24725604 • E-Mail: info@horch-und-guck.info

www.horch-und-guck.info

Dieses Foto kann aus urheberrechtlichen Gründen in der Online-Ausgabe des JHK nicht angezeigt werden.

**ÜBERALL
IM GUTEN
BUCHHANDEL
ERHÄLTlich**

KLARTEXT
Verlagsgesellschaft mbH
Heßlerstraße 37
45329 Essen
Tel. 0201 / 86206-0
info@klartext-verlag.de
www.klartext-verlag.de

MARCUS SONNTAG



Die Arbeitslager in der DDR

Im Zentrum der Studie steht der Strafvollzug in den Lagerhaftanstalten der DDR. Die Untersuchung bringt Licht in das weitgehende Dunkel, das die Arbeitslager in der DDR auch zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten immer noch umgibt. Wann und warum entschied sich die Staatsführung bzw. das Gefängniswesen des ostdeutschen Staates dazu, Lager als Vollzugsanstalten einzurichten? Weitgehend unklar sind der Aufbau der Lager und die Art und Weise der Unterbringung der Gefangenen. Gefragt wird zudem nach den Menschen, die in den Lagern inhaftiert waren und nach „dem“ Haftalltag. Welche Praktiken machten das tägliche Miteinander im Lager aus? Welche Möglichkeiten hatten Gefangene, das Leben im Lager mitzugestalten? Gab es „Freiräume“, Selbstbehauptung, Widerstand, Protest? Ein weiteres zentrales Thema ist die angestrebte „Umerziehung“ von Gefangenen.

Untersucht werden die Lager in der Maxhütte Unterwellenborn im damaligen Land Thüringen bzw. Bezirk Gera (Existenzzeitraum 1949–1991), im Kalibergwerk Sollstedt im Bezirk Erfurt (1956–1965) und das Arbeitserziehungskommando Regis im Bezirk Leipzig (1962–1990).

→ 408 Seiten,
broschiert,
ISBN 978-3-8375-0477-4

KLARTEXT

Die längst überfällige Geschichte der Bausoldaten

Dieses Foto kann aus urheberrechtlichen Gründen in der Online-Ausgabe des JHK nicht angezeigt werden.

Bernd Eisenfeld
Peter Schicketanz
Bausoldaten in der DDR
Die »Zusammenführung
feindlich-negativer Kräfte«
in der NVA

Erscheint im März 2011
632 Seiten, zahlreiche Dokumente
Broschur
ISBN 978-3-86153-637-6
39,90 € (D); 41,10 € (A)

Aus dem Vorwort von Joachim Gauck:

»Es ist ein Buch entstanden, das wissenschaftlich fundiert die Entstehung der Bausoldaten und die verschiedenen Phasen ihrer Existenz erläutert, ihre Stellung innerhalb der NVA erklärt, ihre politischen Aktivitäten während und nach der Bausoldatenzeit sowie die Gegen- und Zersetzungsmaßnahmen der Stasi untersucht. Mir ist dabei wichtig, dass uns in diesem Buch diejenigen Bewohner der DDR näher gebracht werden, die als junge Männer in einer Zeit, als Angst und damit Anpassung regierten, den Schutz der Masse verließen, ihre Deckung aufgaben, auf Karriere und auf gesellschaftliche Anerkennung verzichteten. Die Totalverweigerer, auch von ihnen berichtet das Buch, gingen noch einen Schritt weiter, riskierten für den aufrechten Gang den Weg ins Gefängnis. Aber schon der Entschluss, Bausoldat zu werden, war die Entscheidung zum Anderssein in einer Gesellschaft der Gleichgeschalteten. (...) Die Wichtigkeit der Bausoldaten für die Opposition in der DDR und für das Entstehen der friedlichen Revolution herauszuarbeiten und zu betonen, ist die wichtigste Aufgabe des Buches.«

Ch. Links Verlag, Schönhauser Allee 36, 10435 Berlin, www.christoph-links-verlag.de

Ch. Links



Oldenbourg
Verlag

Ein Wissenschaftsverlag der
Oldenbourg Gruppe

Henrik Bispinck

Bildungsbürger in Demokratie und Diktatur

*Lehrer an höheren Schulen in Mecklenburg
1918 bis 1961*

2011 | XII, 358 Seiten | 7 Abb. | Ln. | € 44,80
ISBN 978-3-486-59804-9

Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 79

Gymnasiallehrer gelten als Bildungsbürger ›par excellence‹. Sie erfüllen einen staatlichen Bildungsauftrag und prägen die Elite einer Gesellschaft. Henrik Bispinck untersucht die Auswirkungen der Systemumbrüche im Deutschland des 20. Jahrhunderts auf diese Berufsgruppe und ihr Verhältnis zu den unterschiedlichen Formen politischer Herrschaft. Im Blickpunkt stehen dabei die Region Mecklenburg und zwei höhere Schulen in Schwerin und Rostock. In der Weimarer Republik konnten sich die im Kaiserreich sozialisierten Studienräte nur schwer mit dem parlamentarisch-demokratischen System anfreunden. Im Dritten Reich sahen sie sich mit einer Politisierung der Unterrichtsinhalte und zunehmenden Eingriffen in den Schulalltag konfrontiert. Nach 1945 kam es im östlichen Teil Deutschlands zu einer völligen Umgestaltung des höheren Schulwesens, mit der eine Neubestimmung der Lehrerrolle einherging.



Veröffentlichungen zur SBZ-/DDR-Forschung im
Institut für Zeitgeschichte

Dieses Foto kann aus
urheberrechtlichen
Gründen in der
Online-Ausgabe des
JHK nicht angezeigt
werden.

Henrik Bispinck, geboren 1973, Historiker, von
2000–2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut
für Zeitgeschichte München–Berlin, Abteilung Berlin.

Bestellen Sie in Ihrer Fachbuchhandlung oder direkt bei uns:
Tel: 089/45051-248 | Fax: 089/45051-333 | verkauf@oldenbourg.de

Dieses Foto kann aus
urheberrechtlichen
Gründen in der Online-
Ausgabe des JHK nicht
angezeigt werden.

Diktaturerfahrung

Öb-c-c-Ä]] Ää[[Äc c Ä
ç•ä-&-•-äa'läa-[Ä•%k ^-| ÄÄ-•Ä
Ú[(p -Éçc@&-Ä-cÄSÄää'Ä
à[@, -b@Ä-^-[ð

Die Macht der Musik
Mieczysław Weinberg:
Eine Chronik in Tönen

208 S., Musik-CD, 60 Abb., 22 €
ISBN: 978-3-8305-1710-8

Schwerpunkte im Jahr 2010: 6/10 Weimarer Intellektuelle
5/10 Das Alter von heute 4/10 Zur Kommunikation des Beschweigens
3/10 Freundschaft und Zerwürfnis 2/10 Kritik des Liberalismus
1/10 Stalinismusforschung

Einen Überblick über
alle Themen und Autoren
sowie Leseproben
finden Sie unter
www.mittelweg36.de

Öb-c-cÄ]]AE[[Äc cAE
ç•ä-&-•-ää [tä- [AE•% ^-[AE AE•AE
Ú [(-Öc c@&-AE-cÄSÄää'AE
à [@, -b@AE-•^-[ð

Dieses Foto kann aus urheberrechtlichen Gründen in der Online-Ausgabe des JHK nicht angezeigt werden.

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur trägt zur umfassenden Aufarbeitung der Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der SBZ und in der DDR sowie der deutschen und europäischen Teilung bei. Sie arbeitet dabei mit zahlreichen staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen, zeitgeschichtlichen Vereinigungen, unabhängigen Oppositionsarchiven, kleinen und großen Gedenkstätten und Museen, Trägern der historisch-politischen Bildungsarbeit sowie Verbänden der Opfer der SED-Diktatur zusammen. Die Bundesstiftung Aufarbeitung fördert Projekte dieser Institutionen jährlich mit mehr als 2,5 Millionen Euro. Darüber hinaus kooperiert die Stiftung im Rahmen ihrer internationalen Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die sich der Aufarbeitung von Diktaturen, insbesondere im europäischen Rahmen, widmen.

Die Internetpräsentation der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur bietet einen vielfältigen Einblick in die Arbeit der Stiftung. Hier finden Sie nicht nur aktuelle Hinweise auf Veranstaltungen, Weiterbildungen oder Publikationen. Neben Möglichkeiten zur Recherche in Online-Datenbanken wie dem »Vademekum DDR-Forschung«, dem Newsletter »Aktuelles aus der DDR-Forschung« oder der Personen-Datenbank »Wer war wer in der DDR« bietet die Webseite der Stiftung ein internationales Partnerforum, in dem zahlreiche Institutionen, Archive und Museen in Mittel- und Osteuropa verzeichnet sind. Ein historischer Kalender informiert Tag für Tag über historische Ereignisse. Im Online-Archiv der Homepage finden sich umfangreiche Materialien und Dokumente insbesondere zur Auseinandersetzung mit der Geschichte der SED-Diktatur.

www.stiftung-aufarbeitung.de 

